

Fächergruppenkommission

ARCHÄOLOGIE – KUNSTGESCHICHTE –  
ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

Arbeitsbericht 2018

---

Kommissionsvorsitz:	Prof. Dr. Dr. h.c. Henner von Hesberg
stellv. Vorsitzende:	Prof. Dr. Dorothee Gall
Kommissionsmitglieder:	Prof. Dr. Bernard Andreae Prof. Dr. Sible de Blaauw Prof. Dr. Dr. h.c. Adolf Heinrich Borbein Prof. Dr. habil. Claus von Carnap-Bornheim Prof. Dr. Friedhelm Debus Prof. Dr. Sybille Ebert-Schifferer Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Fried Prof. Dr. Reiner Hauss herr † Prof. Dr. Ernst Heitsch Prof. Dr. Klaus Herbers Prof. Dr. Heinrich Hettrich Prof. Dr. Werner Jacobsen Prof. Dr. Hans-Markus von Kaenel Prof. Dr. Rainer Kahsnitz Prof. Dr. Carl Werner Müller † Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Müller-Wille Prof. Dr. Ernst Osterkamp Prof. Dr. Fred Otten Prof. Dr. Maria Radnoti-Alföldi Prof. Dr. Christof Rapp Prof. Dr. Hans-Albert Rupprecht Prof. Dr. Winfried Schmitz Prof. Dr. Daniel Schwemer Prof. Dr. Kurt Sier Prof. Dr. Dr. h.c. Gernot Wilhelm

Prof. Dr. Dr. habil. Renate Wittern-Sterzel  
Prof. Dr. Andreas Zimmermann  
Prof. Dr. Clemens Zintzen  
Prof. Dr. Otto Zwierlein

---

Kommissionsberichte: Prof. Dr. Winfried Schmitz (*Antike Sklaverei*)  
Dr. Hartmut Scholz (*CVMA*)

## ANTIKE SKLAVEREI

Das Projekt *Forschungen zur antiken Sklaverei* hat Ende 2012 sein offizielles Förderende gefunden. Der Bericht gibt eine Übersicht über die Geschehnisse und die fortlaufenden, in 2018 durchgeführten Projektgeschäfte.

### 1. Forschungen zur antiken Sklaverei

Drei **Bände der Reihe** *Forschungen zur antiken Sklaverei* sind zur Veröffentlichung vorgesehen und befinden sich zurzeit in der redaktionellen Vorbereitung:

Die in Köln eingereichte Dissertation *Die Darstellungen von Sklaven und Sklavinnen in der griechischen Bildkunst der klassischen und hellenistischen Zeit* von Frau Agnes Thomas untersucht die Ikonographie von Sklaven und Sklavinnen auf griechischen Grabreliefs und auf Terrakottadarstellungen. Eine solche systematische Untersuchung der bildlichen Darstellungen von Unfreien, d. h. die bildwissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer ganzen Gattung innerhalb einer bestimmten Zeitstellung oder Region und ihren Aussagemöglichkeiten zur antiken Sklaverei, stellt bis heute ein Desiderat dar. Durch eine eingehende Untersuchung der bildlichen Darstellungen von Sklaven und Sklavinnen soll die Beurteilung des Phänomens der antiken griechischen Sklaverei zunächst in klassischer, dann aber auch in hellenistischer Zeit von archäologischer Seite konkretisiert werden und der Frage nachgegangen werden, was diese über die soziale Realität von Unfreien aussagen können. Dabei wird bewusst ein archäologischer Zugang zur Thematik gewählt, der die schriftlich überlieferten Zeugnisse nur ergänzend mit einbezieht. Die Redaktion wird von der Autorin besorgt.

In einem weiteren Band werden die Ergebnisse eines Workshops des von der Universität du Luxembourg finanzierten Projekts *Slavery in the socio-economic context of the Roman provinces of Germania Inferior, Germania Superior, and the neighbouring areas* publiziert. Gemäß dem Projektziel, die materielle Hinterlassenschaft von Sklaven und Freigelassenen in einem begrenzten geographischen Raum zu sammeln und zu interpretieren, wurden Kriterien für die Identifizierung von Sklaven entwickelt. Diese wurden im Rahmen des Workshops vorgestellt, diskutiert und in einen weiteren geographischen Rahmen gestellt. Der Fokus lag dabei auf den westlichen römischen Provinzen. Unter dem Titel: *Ubi servi erant? Die Ikonographie von Sklaven und Freigelassenen in der römischen Kunst*, herausgegeben von Andrea Binsfeld und Marcello Ghetta vereint der Band zwölf Beiträge, die sich mit allgemeinen Aspekten der Ikonographie von Sklaven und Kriegsgefangenen, mit Sklavendarstellungen auf Lampen sowie Darstellungen von Sklaven mit Lampen, mit Sklaven- und Dienerfiguren in der Sepulkralkunst und den Darstellungen von Sklaven beim Mahl beschäftigen. Die Redaktion liegt bei den Herausgebern.

Zur Publikation angenommen ist auch die Arbeit von Benedikt Forschner, *Servus dotalis. Der Sklave in der Ordnung des klassischen römischen Mitgiftrechts*, mit der der Autor 2017 an der Universität Salzburg promoviert worden ist. Sie untersucht den Mitgiftsklaven sowohl aus einer sozialen als auch einer rechtlichen Perspektive. Die Betrachtung des Dotalsklaven als soziales Phänomen konzentriert sich dabei auf Bereiche wie Geschlechts- und Altersstrukturen, Bildung, Tätigkeiten, Verbreitung innerhalb Roms sowie Herkunft und Vorkommen außerhalb Roms. Entgegen der vorherrschenden Auffassung, die den Dotalsklaven als privilegierten „Edelsklaven“ sieht, will die Studie dabei die soziale Inhomogenität der Dotalsklaven aufzeigen. Der römische Dotalsklave ist mit Blick auf seine Sozialstrukturen grundsätzlich nicht von einem „normalen“ Sklaven ohne Dotaleigenschaft unterschieden. Der Hauptteil der Studie hat rechtliche Probleme zum Gegenstand, die mit der Zugehörigkeit des Sklaven zur Mitgift einhergehen. Dabei tritt das komplexe Interessengeflecht beispielhaft zutage, welchem sich der Dotalsklave als eine dem *dominium* des Ehemannes zugeordnete *res uxoria* ausgesetzt sieht. Sechs Problembereiche sind behandelt: Erwerb, Veräußerung und Freilassung eines Dotalsklaven, das *dominium* an dem Dotalsklaven, Retentionsrechte des Ehemannes an dem Dotalsklaven, Nutzungen, Früchte und Kinder des Dotalsklaven, Ersatzpflichten des Ehemannes gegenüber der Ehefrau bei Verlust und Verschlechterungen des Dotalsklaven und schließlich die Haftung bei durch den Dotalsklaven begangenen Delikten. Dabei zeigt sich erneut, dass der Dotalsklave im Verhältnis zu außerhalb der Mitgift stehenden Sklaven nicht regelmäßig privilegiert oder diskriminiert ist und im Einzelfall ein Leben führen kann, das sich von dem eines normalen Sklaven nicht unterscheidet. Durch seine rechtlich doppelte Zuordnung zu Ehemann und Ehefrau erweist er sich allerdings als verletzlicher, da sein Schicksal bestimmt ist von einem dichten Geflecht schwer prognostizierbarer und potenziell widerstreitender Interessen.

Die konkrete Bandzählung der drei Veröffentlichungen (43 ff.) wird sich abweichend von bisherigen Berichten an der Manuskriptvorlage orientieren.

## 2. Forschungen zur antiken Sklaverei – Beihefte

### Beiheftreihe 3: Corpus der römischen Rechtsquellen zur Sklaverei (CRRS)

Im Berichtszeitraum sind keine Faszikel vorgelegt worden. Weitere sind aber im Entstehen begriffen.

### Beiheftreihe 4: Bibliographie zur antiken Sklaverei

Zur individuellen Recherche von einschlägiger Forschungsliteratur (erfasst bis zum Jahr 2012) steht weiterhin die frei zugängliche Online-Datenbank – *Bibliographie zur antiken Sklaverei Online* (BASO) – zur Verfügung. Erreichbar über die Homepage des

Projektes (<http://sklaven.adwmainz.de/>; Rubrik: Bibliographie zur antiken Sklaverei). Kleinere Korrekturen wurden ausgeführt.

### 3. Handwörterbuch der antiken Sklaverei

Nach Vorlage der umfangreichen Buchfassung des *Handwörterbuches der antiken Sklaverei* (HAS) im Jahr 2017 konnte die fünfte und letzte elektronische Lieferung, die alle Artikel in einer Datenbank vorhält, im Jahr 2018 nicht realisiert werden. Um die Daten längerfristig für die Wissenschaft vorhalten zu können und von dem bisherigen optischen Datenspeicher (DVD) unabhängig zu machen, wurden die Daten auf Anraten des *Kompetenzzentrums* für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften, Trier, für die Veröffentlichung in einer im Internet verfügbaren Datenbank aufgearbeitet. Zurzeit wird vom Franz Steiner Verlag und der zugehörigen Mediengruppe das Portal zum Zugriff entwickelt.

### 4. Spezialbibliothek

Die Spezialbibliothek der *Forschungen zur antiken Sklaverei*, die mit über 16.600 Einheiten als die beste Fachbibliothek zur Thematik weltweit gelten darf, wurde mehrfach von Mitarbeitern der *Forschungen zur antiken Sklaverei* sowie von weiteren in- und ausländischen Forschern in Anspruch genommen.

### 5. Sonstiges

Herr Schmitz war Mitorganisator des Symposiums *Die Wiederkehr der Sklaven. Sklaverei und Abhängigkeit im Vorderen Orient und auf dem indischen Subkontinent*, welche am 7. und 8. November im Plenarsaal der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz stattfand.

Die Sklaverei, die mit dem amerikanischen Bürgerkrieg und in der Folge des Mahdi-Aufstandes im Sudan in den 1880ern welthistorisch weitgehend gebannt zu sein schien, hat in den letzten Jahren eine unangenehme Aktualität erfahren: Der Islamische Staat und Boko Haram propagieren die Sklaverei offen als Teil ihrer islamischen Identität. Mauretanien gilt als das Land mit der höchsten Quote an Sklaven in der Welt. In Libyen fanden im November 2017 Sklavenuktionen von Migrant\*innen aus dem subsaharischen Afrika statt. Ähnlich, was die Bestimmung über den Menschen jenseits seiner Arbeitsleistung anbelangt, sind Formen der Migration in die Golfländer. Das Sponsorsystem in arabischen Golfstaaten (*kafala*), generationenübergreifende *Bonded Labour* oder

die moderne Schuldknechtschaft in Indien tragen Züge, die der Sklaverei vergleichbar sind. Spätestens im frühen 21. Jahrhundert werden Formen der Sklaverei also wieder hochaktuell. Das Symposium nahm zwei Großregionen, die historisch vielfältige Verbindungen miteinander haben, in den Blick: den Vorderen Orient und den indischen Subkontinent. Es wurde diskutiert, welche historischen Ursprünge Strukturen der Sklaverei in diesen Regionen haben und wie diese bis heute nachwirken. Damit schloss das Symposium mit seinen Fragestellungen bewusst an das inzwischen abgeschlossene Projekt *Forschungen zur antiken Sklaverei* der Akademie der Wissenschaft und der Literatur | Mainz an.

*Bericht von Prof. Dr. Winfried Schmitz*

## CORPUS VITREARUM MEDII Aevi DEUTSCHLAND

Das im Rahmen des Akademienprogramms (AWLM und BBAW) in den Arbeitsstellen in Freiburg i. Br. und Potsdam angesiedelte Projekt des CVMA Deutschland hat zum Ziel, alle in Deutschland erhaltenen und überlieferten Glasmalereien des Mittelalters und der frühen Neuzeit (bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts) wissenschaftlich zu bearbeiten und zu publizieren. Das CVMA Deutschland ist Teil des 1952 gegründeten, aktuell in 14 Ländern aktiven internationalen Forschungsunternehmens Corpus Vitrearum und steht unter dem Patronat der Union Académique Internationale (UAI) und des Comité Internationale d'Histoire de l'Art (CIHA).

### KOMMISSIONSTÄTIGKEIT

Eine Sitzung der Kommission für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie der Mainzer Akademie hat stattgefunden.